

## UNSERE POLITIK DER VORBEUGUNG WIRKT



» Nicht zuletzt aufgrund von Kriegen sind Millionen von Menschen auf der Flucht. Nur ein Bruchteil kommt nach Europa und auch nach NRW. Diese Menschen verdienen unsere Unterstützung! Gute und frühe Integration beugt Frustrationen und Abgrenzung auf beiden Seiten vor. Ein guter Baustein ist der auch mit europäischen Mitteln geförderte Jugendmigrationsdienst. Junge Menschen, häufig selber mit Migrationshintergrund, helfen beim Erlernen der deutschen Sprache, begleiten Menschen bei Behördengängen und erklären kulturelle und gesellschaftliche Zusammenhänge. Migrationslotsen beugen mit ihrer Arbeit Vorurteilen und Missverständnissen vor und tragen damit direkt zur Integration bei.«

**Birgit Sippel, Mitglied des Europäischen Parlamentes**



» Die Unterschiede in der Lebenserwartung zwischen reich und arm sind in Deutschland größer als in vielen anderen Ländern Europas. Ursache ist vor allem fehlende Prävention. Der Ausbau der Prävention in allen Bereichen des Lebens ist ein Schlüssel zur Verbesserung der Lebensqualität in Deutschland. Daher wird die große Koalition noch 2014 ein Präventionsgesetz verabschieden, das insbesondere die Prävention und Gesundheitsförderung in Lebenswelten wie Kita, Schule, Betrieb und Pflegeheim und die betriebliche Gesundheitsförderung stärkt und alle Sozialversicherungsträger einbezieht.«

**Karl Lauterbach, Mitglied des Deutschen Bundestages**

## IN DEN KOMMUNEN, IN LAND, BUND, EUROPA...



» Mit unserer Präventionspolitik wollen wir Familien stärken und Kindern durch gezielte Hilfen den Weg zu einem selbstbestimmten Leben ebnen. Das ist das zentrale Anliegen. Es gibt auch einen ökonomischen Aspekt: Wir wollen die Ausgaben für soziale Reparaturkosten bremsen und mittelfristig umdrehen. Das ist ehrgeizig. Erste Erfolge sind sichtbar: Projekte wie „Mo.Ki – Monheim für Kinder“ zeigen, dass kommunale Präventionsketten wirken. Alle Akteure kümmern sich gemeinsam um Bildung, Betreuung und Gesundheit.«

**Britta Altenkamp, stellvertretende Landesvorsitzende NRWSPD und Mitglied des nordrhein-westfälischen Landtages**



» Ziel unserer Vorbeugungspolitik sind Chancengleichheit und gesellschaftliche Teilhabe für alle Menschen in Oberhausen. Unterstützungs- und Förderangebote für Kinder, Jugendliche und deren Familien sind wichtig. Kinder stark machen und von Anfang an bestmöglich fördern – das sind zentrale Voraussetzungen für gelingende Prävention. Daher werden Präventionsmaßnahmen in enger Kooperation mit freien Trägern und weiteren Partnern durchgeführt, so dass die Oberhausener Akteure vernetzt und gemeinsam handeln, damit vorbeugende Politik nachhaltig wirkt.«

**Elke Münich, Beigeordnete für Familie, Bildung und Soziales in Oberhausen**

## KEIN KIND ZURÜCKLASSEN – ERSTE ERFOLGE

„Vorbeugung funktioniert“ – mit kaum einem anderen Kernsatz lässt sich die sozialdemokratische Politik in Nordrhein-Westfalen besser beschreiben. Unsere Grundidee: Heute gezielt und wirksam investieren, um morgen weniger soziale Folgekosten zu haben.

Wie sich das im konkreten Fall erfolgreich auswirkt, stellte Hannelore Kraft nun im Zuge der Zwischenbilanz des Projekts „Kein Kind zurücklassen“ vor. „Wir investieren seit unserem Amtsantritt kontinuierlich in Kinder, Bildung und Zukunft – mit dem Ziel, die steigenden Ausgaben für soziale Reparaturkosten zu bremsen und mittelfristig umzudrehen“, so beschrieb sie ihre Vorhaben.

18 Modellkommunen vernetzen landesweit mit dem Projekt „Kein Kind zurücklassen“ ihre bestehenden Angebote für Kinder und Familien besser. Der Aufbau von Präventionsketten greift vor Ort. In Moers wurde zum Beispiel die Risikountersuchung für Neugeborene zum Regelfall gemacht. Das sorgt im ganzen Kreis Wesel für mehr Sicherheit bei den Geburten, denn heute wenden bereits 95 Prozent der Mütter das Verfahren an. In Arnsberg halfen Umgestaltungen bei den Bildungs- und Freizeiteinrichtungen im Stadtteil Moosfelde dabei, dass in den letzten fünf Jahren kein Kind unter 14 Jahren mehr in Obhut genommen werden musste. Und in Hamm konnten 35 Prozent der besonders schwer vermittelbaren Jugendlichen in Ausbildung vermittelt werden, nachdem sie an individuellen Begleitungsmaßnahmen teilnahmen.



Foto: Roberto Pfeil

Vorstellung des Projekts „Kein Kind zurücklassen“

Die Zwischenbilanz zeigt: Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten in NRW haben den richtigen Weg eingeschlagen. Mit unserer vorbeugenden Politik schaffen wir Perspektiven für eine gute Zukunft unseres Landes. ■

## KOMMUNALE DEMOKRATIE

**D**ie Kommunalpolitik ist das Fundament unserer parlamentarischen Demokratie. Nirgendwo sonst erleben die Menschen die Politik so unmittelbar und hautnah wie bei den Entscheidungen vor Ort – sie bestimmt das Miteinander in den Städten, in den Quartieren, in den Dörfern. Garantiert wird die Stabilität der kommunalen Demokratie durch die Funktionsfähigkeit der kommunalen Räte.

Mit der Kommunalwahl am 25. Mai sind zum vierten Mal die kommunalen Räte nach der Aufhebung der Sperrklausel im Jahr 1999 gewählt worden. Klar ist schon jetzt: Die Zersplitterung insbesondere der größeren Kommunalvertretungen hat sich deutlich verstärkt und diesmal alle unsere Befürchtungen dramatisch übertraffen.

Ein Blick auf die kreisfreien Städte belegt dies: In 22 von 27 Räten wurden 86 Mandatsträger in 43 Zweier-Gruppen und in 22 Räten 64 Einzelmandatsträger gewählt, insgesamt also 150 Mandatsträger, die allein oder mit ihrer Zweier-Gruppe keine Fraktion bilden können. In 14 Räte kreisfreier Städte sind auf diese Weise 10 und mehr Fraktionen, Gruppen und Einzelmandatsträger hineingewählt worden, in drei Kreistagen 10. Der klare Befund: Viele kommunale Parlamente sind zersplittert.

Auch das wichtige Prinzip der Gleichbehandlung der Wählerstimmen ist akut gefährdet. Der Erfolgswert einer Stimme für einen Einzelbewerber oder eine Kleinstgruppierung ist um ein Vielfaches überhöht. Davon profitieren in besonderer Weise rechtsextreme Parteien.

Ohne zu dramatisieren, darf festgestellt werden: Für die Funktionsfähigkeit der kommunalen Räte ist höchste Gefahr im Verzug. Unsere kommunale Demokratie droht unter die Räder zu kommen. Hier ist der Landesgesetzgeber gefordert. Nur er kann helfen, kein Verfassungsgerichtshof. Es geht schlicht und einfach um die Funktionsfähigkeit unseres demokratischen Gemeinwesens.



Die Einführung einer Drei-Prozent-Sperrklausel hilft gegen die weitere Zersplitterung der kommunalen Räte und sorgt für tatsächliche Wahlgleichheit durch die Gleichbehandlung der Wählerstimmen. Der renommierte Verfassungsrechtler Professor Wolfgang Roth macht uns mit seinem Gutachten Mut: Eine Verankerung der Drei-Prozent-Hürde in der Landesverfassung ist möglich.

Für die Verfassungsänderung brauchen wir, die rot-grüne Koalition, die CDU. Sie steht mit in der Verantwortung. Deren Kommunalpolitiker warten nur darauf, dass sie mitmacht. Ich habe den CDU-Vorsitzenden Armin Laschet eingeladen, jetzt zu handeln. Auf Zeit spielen dürfen wir nicht. Wir wollen und müssen jetzt entscheiden. Dann ist für alle, die sich beschwert fühlen, genügend Zeit für eine gerichtliche Klärung. ■



## JETZT ERST LINKS! LANDESKONFERENZ DER NRW JUSOS

**E**s ist wieder LaKo-Zeit! Am 25. und 26. Oktober 2014 kommen rund 150 Delegierte und zahlreiche Gäste zur 13. Ordentlichen Landeskongress der NRW Jusos zusammen. In der Duisburger Mercatorhalle wartet eine prall gefüllte Tagesordnung auf die Teilnehmenden: neben der Beratung zahlreicher Anträge stehen vor allem die Wahlen eines neuen Landesvorstands, sowie die eines/einer neuen Landesvorsitzenden ganz oben auf der Agenda!

Dabei wird es keine handelsübliche, sondern eine geradezu historische Wahl werden, denn nach vier Jahren im wohl „schönsten Amt nach dem des Papstes“ wird der Münsteraner Veith Lemmen nicht erneut als Kandidat für den Landesvorsitz antreten. Mit Sicherheit werden die NRW Jusos zu diesem Anlass die bewegten letzten Jahre noch einmal gebührend Revue passieren lassen und dem scheidenden Vorsitzenden für seine großartige Arbeit danken. Es waren vier Jahre mit zahlreichen Highlights – unter anderem seien nur der Kampf gegen die Studiengebühren, den Jugendmedienschutz-Staatsvertrag oder für einen Bildungsurlaub für Azubis erwähnt.

Doch ein progressiver Verband wie die NRW Jusos wird sich natürlich keine reine Nostalgie-Veranstaltung leisten – im Gegenteil: Mit dem neuen Landesarbeitsprogramm „Jetzt erst Links!“ werden die NRW Jusos die inhaltlichen Weichen für die kommenden zwei Jahre stellen. Dabei steht vor allem die Identifizierung neuer,

aber auch „liegendegebliebener“ Themen im Focus, die die Jusos in den nächsten zwei Jahren besetzen und in die Partei tragen werden. In den zwei Schwerpunkten „Wirtschaft“ und „Gesellschaft“ werden sie definieren, wie ein modernes linkes Leben heutzutage aussehen kann und welche konkreten Reformschritte für die Verwirklichung notwendig sind.

Einen Vorgeschmack darauf wird es bereits beim Landesparteitag der NRWSPD geben, auf dem wie gewohnt einige Juso-Anträge ins Rennen gehen werden. Unter anderem ein großer Antrag zur Jugendpolitik, ein Grundsatz-Antrag zu Kommunal финанzen, sowie alles rund um „Beste Bildung“. Für Interessierte werden die Juso-Forderungen auf dem Landesparteitag in Form einer Sonderausgabe des Verbandsmagazins ausliegen.

Fest steht schon jetzt: Auch in den kommenden zwei Jahren werden die NRW Jusos sichtbar sein und in der NRWSPD kräftig mitmischen! Jetzt erst Links! ■



Tritt nach vier Jahren nicht noch einmal als Vorsitzender an: Veith Lemmen



Bodenplatte auf Düsseldorfer Friedrichstraße

Sein Gerechtigkeitsinn bringt ihn 1846 nach Düsseldorf. Die 20 Jahre ältere Sophie Gräfin von Hatzfeldt, die sich aus einer unglücklichen Ehe lösen will, verpflichtet ihn als Rechtsverteidiger, entlohnt ihn reichhaltig und bindet ihn darüber hinaus an sich. „Abgöttisch geliebt“ habe sie ihn, sagt Metzmacher. Lassalle dagegen liebte wohl auch andere.

Über ein Jahrzehnt verbringt er in der heutigen Landeshauptstadt – zuweilen hinter Gittern. Um den Rechtsstreit der Gräfin zu gewinnen, stiftet er zum Diebstahl einer Dokumentenkassette aus dem Schloss Kalkum an. Als Mitglied im revolutionären Düsseldorfer Volksclub ruft er zum Kampf für die soziale Frage auf. Zwar werden 1849 die Barrikaden in der Düsseldorfer Altstadt eingenommen, doch aufrührerische Reden für die Presse- und Wahlfreiheit hält er weiterhin. Und fährt dafür immer mal wieder ein.

## „EINE KÜNFTIGE ZEIT WIRD MIR GERECHT ZU WERDEN WISSEN.“

Wulf Metzmacher  
aus Düsseldorf. Seit  
1965 SPD-Mitglied

**V**or 150 Jahren starb Ferdinand Lassalle in Folge eines Duells. Als einer der SPD-Gründerväter hinterließ er aber Spuren bis heute – auch in Düsseldorf. Unser Stadterklärer Wulf Metzmacher spürt ihnen nach.

Lassalle war ein freiheitsliebender Schöngeist – einer der sich der Philosophie, der Literatur und auch den Frauen eher zuwandte als den Handelsgeschäften, die sein Vater für ihn vorsah. Politisch trat er für Freiheit und Selbstbestimmung ein, ungeachtet von Herkunft und Status, im Sinne einer Einheit aus Individuen.

Was wurde aus Lassalle und der Gräfin? Das weiß auch Metzmacher nicht so genau. „Vermutlich wohnten sie in verschiedenen Wohnungen zusammen“. Unter anderem auf der Friedrichstraße, wo heute eine Gedenktafel an Lassalle erinnert. Die Bodenplatte fügt sich unscheinbar in das Treiben der Geschäftsstraße. „Die Düsseldorfer treten ihn aber buchstäblich mit Füßen“, so Metzmacher.

1857 verlässt Lassalle die Stadt, verliebt sich erneut, duelliert sich und verliert. Die Gräfin, die sich „als einzig wahre Erbin und Vollstreckerin“ seiner Idee ansieht, will große Gedenkfeiern für ihren Liebsten organisieren. In Düsseldorf verbietet man ihr den Trauerzug und lässt sie nur für einen kurzen Abschied an Lassalles Sarg. Er wird schließlich in Breslau beerdigt. Im Garten hinter dem Düsseldorfer Stadtmuseum erinnert heute, dicht vom Unkraut bewuchert, eine Statue an Lassalle. ■

**DIE NRWSPD  
GRATULIERT IM  
OKTOBER...**

**... ZUM GEBURTSTAG**

**105 JAHRE:** Waldtraut Steimle.  
**97 JAHRE:** Wilhelm Nierstenhöfer, Heinrich Schützendorf.  
**96 JAHRE:** Elgin Godlewsky, Theo Rasehorn, Walter Schöps, Alice Schulte. **95 JAHRE:** Wilma Blanke, Hildegard Dahl, Elfriede Dobbersalski, Elfriede Gayk, Gerda Gerland, Anne Kratz, Margret Ladwig, Wilhelm Nabbefeld.

**... ZUR LANGJÄHRIGEN  
MITGLIEDSCHAFT**

**65 JAHRE:** Albert Luschnat.  
**55 JAHRE:** Wilhelm Bleek, Brunhilde Burghardt, Elisabeth Döppenschmitt, Astrid Duismann, Bruno Elmpt, Klaus-Peter Espenhahn, Kriemhild Henrichsmeyer, Gerd Hühn, Horst Kusserow, Eberhard Schulz, Erwin Wolf.  
**50 JAHRE:** Karl-Heinz Arlt, Ferdi Backmann, Hans Bay, Hans Birkenfeld, Ludwig Dolle, Dieter Eckert, Sybille Faracchio, Klaus Fiedler, Georg Hermann, Horst Herrmann, Hans Höke, Gudrun Holtz, Wolfgang Krieg, Simon Luerken, Matthias Müller, Peter Neumann, Heinrich Reiser, Heinz Roters, Käthe Schmitz, Jürgen Steffek, Wolfgang Steller, Günter Tappe, Ingrid Tappe, Margot Zastrow.

**IMPRESSUM**

**HERAUSGEBER:**  
André Stinka  
SPD-Landesverband NRW  
Kavalleriestraße 16  
40213 Düsseldorf

**REDAKTION:**  
Christian Obrok  
Marcel Atoui  
Sabrina Störkel

**E-MAIL:**  
vorwaerts@nrwspd.de

**INTERNET:**  
www.nrwspd.de



**Vormerken ZUKUNFTSKONVENT DER NRWSPD AM 15. NOVEMBER 2014 IN OBERHAUSEN.**

Mit dabei u. a.: Hannelore Kraft, André Stinka, Dr. Barbara Hendricks, Michael Groschek, Thorsten Klute, Jochen Ott.  
**Das Programm und Infos zur Anmeldungen gibt's im kommenden Vorwärts NRW.**

**DREIMAL KURZ UND KNAPP**

**SUSANNE BREFORT IST VORSITZENDE DER AGS BOTTRUP UND STELLVERTRETENDE VORSITZENDE DER AGSNRW.**

**Ihr habt in Bottrop im August eine vielversprechende „Last-Minute-Ausbildungsplatzbörse“ veranstaltet. Wie kam es dazu?**

Die Idee stammt ursprünglich von der AGS Witten, die dafür sogar mit dem Wilhelm-Dröschler-Preis ausgezeichnet wurde. Als ich erfuhr, dass in diesem Jahr 40 % der Jugendlichen in Bottrop bei der Ausbildungsplatzsuche leer ausgegangen sind, übernahmen wir das Konzept kurzerhand. Als Vorsitzende der AGS Bottrop konnte ich schnell Unternehmen für das Konzept begeistern. Über Schulkontakte, die lokale Presse und Soziale Netzwerke wurden die Ausbildungssuchenden auf die Last-Minute-Börse aufmerksam gemacht und so konnten wir beide zusammenbringen. Nicht zuletzt auch dank tatkräftiger Unterstützung der Bottroper Jusos.

**Gab es denn überhaupt noch freie Ausbildungsplätze zu vermitteln?**

Freie Stellen gab es genug. Alleine die Bottroper Initiative „Arbeit für Bottrop“ hatte 30 offene Stellen zu bieten. Auch IGBAU, IHK, Bundeswehr und sogar McDonalds waren auf der Suche nach geeigneten Auszubildenden. Das Spektrum der freien Stellen war somit recht umfangreich. Das heißt natürlich nicht, dass wir jede Wunschausbildung parat hatten. Von den 100 Jugendlichen, die gekommen waren, konnten aber immerhin 10 % direkt vermittelt werden. Sie haben nun eine Perspektive, die sie vorher nicht hatten. Vielen Anderen konnte mit dem ein oder anderen Tipp zur ihrer Bewerbungsmappe auch geholfen werden.



**Wie sieht die Zukunft des Konzepts aus?**

**Wird es eine Neuauflage geben?**

Wir sind davon überzeugt, dass es funktioniert. Unsere Börse war ein voller Erfolg, aber selbst wenn wir nur einen einzigen Auszubildenden hätten vermitteln können, hätte sich der Einsatz der Bottroper Genossen gelohnt. Im Nachhinein melden sich immer wieder Unternehmer, die im nächsten Jahr gerne selbst dabei sein wollen. Wir werden das Konzept auf jeden Fall fortführen und andere Städte NRWs mit unseren Erfahrungen und der Infrastruktur unterstützen, wenn auch sie im nächsten Jahr mit freien Ausbildungsplätzen an die Börse gehen wollen. Sie können sich gerne per Mail unter kontakt@ags-bottrop.de an uns wenden.

Die Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten in Hamm und NRW trauern um

**Elke Pietrzik** geb. Roland \* 27. April 1953 † 24. August 2014

Mehr als 35 Jahre lang hat Elke Pietrzik der Sozialdemokratie die Treue gehalten und hat sich auf vielfältige Art für die Menschen innerhalb der Partei und in ihrem Bezirk - im Hammer Westen - eingesetzt. Als langjährige Mitarbeiterin des SPD- Unterbezirks Hamm, als Bezirksvertreterin im Stadtbezirk Hamm-Mitte, als Vorstandsmitglied des Ortsvereins Hamm-Westen und in der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen hat sie fast 4 Jahrzehnte lang die Kommunalpolitik in der Stadt Hamm aber auch die Landes- und Bundespolitik mit begleitet. Ihr Engagement für die alltäglichen Probleme sowohl der Bürger als auch der Genossen in den Ortsvereinen zeichneten sie dabei besonders aus. Mit ihrem gradlinigen, tatkräftigen Wesen war sie stets auch eine Freundin des offenen Wortes: mit ihrer Meinung oder Kritik hat sie nicht hinterm Berg gehalten und dies für sich ebenso eingefordert. Die Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten in Hamm und im Landesverband Nordrhein-Westfalen nehmen Abschied von einer guten Freundin, Mitarbeiterin und Genossin, die sich mit großer Leidenschaft ihrer Arbeit und ihrer Partei gewidmet hat. Insbesondere auch ihre Arbeit im Service-Center der NRWSPD in Dortmund hat ihr die Wertschätzung und Anerkennung der Kollegen und der Genossen aus den benachbarten SPD-Gliederungen eingebracht.

Wir werden sie vermissen und Elke Pietrzik ein ehrendes Gedenken bewahren. Unser besonderes Mitgefühl gilt ihrem Mann Klaus.

Hamm, im September 2014

**Sozialdemokratische Partei Deutschlands**

SPD-Landesverband NRW  
**André Stinka** Generalsekretär  
**Dirk Presch** Betriebsratsvors.

SPD-Unterbezirk Hamm  
**Dennis Kocker** Vorsitzender

SPD-Bezirksfraktion Mitte  
**Wolfgang Köpping** Vorsitzender